

Debütalbum „A Night In Strings“. Dabei machten die Musikerinnen von Anfang an kein Hehl daraus, dass ihnen Musik und perfektes Styling gleichermaßen wichtig sind. Und so gehen Erotik und Sexappeal Hand in Hand mit einer gewissen Strenge und Unnahbarkeit. Die Augenbinden, mit denen sie auf Fotos posieren, wollen sie dabei mehr als Ausdruck künstlerischer Konzentration verstanden wissen denn als wohlfeiles modisches Accessoire. „Wir haben uns, was unsere Identität und unsere Außenwirkung angeht, natürlich sehr viele Gedanken gemacht. Deshalb gibt es ja auch zwei optische Varianten von Eklipse, unser schwarzes und unser weißes Set. Und dieser Gegensatz zwischen gewollter Düsternis und positiver Ausstrahlung spiegelt sich auch in unserer Musik wieder.“

### Eklipse hat Herausforderung gemeistert

Trotz aller zur Schau gestellten optischen Reize steht auf „A Night In Stings“ immer die Musik im Vordergrund. „Am schwierigsten ist uns die Auswahl der zehn Songs für das Album gefallen“, erklärt Miss E. „Viele Songs haben wir während der Aufnahmen auch wieder verworfen, weil sie nicht so gut funktionierten.“ Das ist alles andere als verwunderlich, denn die Band musste erst zusammenwachsen. „Wir haben sehr viel geprobt und ausprobiert.“ Nach einem harten Ausleseverfahren blieben schließlich Stücke wie „Wonderful Life“

von The Hurt, „Cry Me A River“ von Justin Timberlake, „Clocks“ von Coldplay oder „Paparazzi“ von Lady GaGa übrig. „Es war nicht leicht, bei unseren Versionen den Charakter der Originalsongs zu bewahren“, berichtet Miss E. „Bei vier Streichinstrumenten muss man sehr auspassen, dass die Power der Stücke nicht verlorengeht.“ Doch diese Herausforderung hat Eklipse gut gemeistert. Besonders ihre Interpretationen von „In The End“ von Linkin Park und „Home“ von Depeche Mode lassen keine Wünsche offen und funktionieren in der neuen Fassung perfekt. An Bands oder Künstlern wie Apocalyptica oder David Garrett haben sich Eklipse laut eigener Einschätzung bei ihrem Album aber nicht orientiert: „Wir wollen unseren eigenen Weg gehen, auch wenn es natürlich gewisse Verbindungslinien gibt.“ Die Band geht ab dem 11. April im Vorprogramm von Nightwish einen Monat lang auf Europatournee. „Wir freuen uns schon sehr auf diese Herausforderung und sind gespannt, wie das Publikum auf uns reagiert.“ Bis jetzt haben die vier Musikerinnen nur einige kleinere Auftritte absolviert, abgesehen von einem Festivalauftritt 2011 vor Unheilig. „Wir mussten bei dieser Show bereits am Nachmittag im hellen Sonnenschein spielen. Und obwohl es nicht einfach ist, unter solchen Bedingungen die gewünschte Stimmung zu erzeugen, war die Resonanz absolut positiv.“ Für den Herbst plant Eklipse dann eine eigene Tournee. *Norbert Schiegl*



### Eklipse - A Night In Strings

MRS Green/Premium/Soulfood, CD/Lim. Edition Digipack-CD: PRG 054/PRG 055, VÖ: 30. März

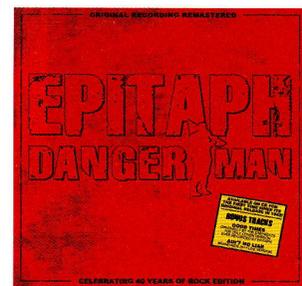
### Mehr zum Thema

[www.e-k-l-i-p-s-e.com](http://www.e-k-l-i-p-s-e.com)

## Re-Issues von Electric Family und Epitaph

Was ein echter Phoenix ist, der steigt immer wieder aus der Asche empor. Insofern trägt das Album „Ice Cream Phoenix“ von The Electric Family einen passenden Titel, der übrigens von einem Song von Jefferson Airplane geborgt ist. Erstmals 2002 erschienen, wurde „Ice Cream Phoenix“ seitdem mehrmals wiederveröffentlicht, und zum zehnjährigen Jubiläum wartet das Label Sireena Records nun mit einer weiteren Neuauflage auf, die den passenden Titelzusatz „Resurrection“ trägt. Dieser Phoenix ist halt nicht klein zu kriegen, und das ist auch gut so. Denn in der Geschichte der deutschen Rockszene markiert dieses Album einen jener seltenen Momente, in denen sich unterschiedliche kreative Kraftvektoren bündeln, um sich zu einem neuen Energielevel aufzuschaukeln. The Electric Family dient dabei im Sinne einer musikalischen Kommune als Auffangbecken und Katalysator für kraftvolle Sessions im Spannungsfeld zwischen Psychedelic, Trance, Rock und Folk.

Die einzelnen Musiker waren in diversen anderen Formationen aktiv, von Passport über Grobschnitt bis hin zu Agitation Free. Auch Sängerin Ulla Meinecke und The Perc alias Tom Redecker wirken mit, und Redecker wiederum sorgte dafür, dass der Phoenix nicht in Vergessenheit gerät. Denn die Neuauflage des Albums ist bei seinem Label Sireena erschienen, mit dem er seit Jahren Archivschätze der deutschen Szene ans Licht der Öffentlichkeit holt, wobei er vom ungebrochenen Interesse an hochwertigen Vinyleditionen profitiert. „Ice Cream Phoenix Resurrection“ ist freilich eine CD im Digipack, die mit einigen Liveversionen Bonusmaterial enthält, das es auf früheren Editionen nicht gab – zum Beispiel „Careful With That Axe, Eugene“ von Pink Floyd. Wer auf dem Trip in die Vergangenheit noch Station bei der nach wie vor aktiven Band Epitaph machen will, bekommt jetzt über M.i.G.-Music eine Neuauflage von deren Album „Danger Man“, das ursprünglich 1982 erschien. *gil*



**Nicht nur für Archivzausel:  
einer von zwei deutschen  
Meilensteinen**

### Mehr zum Thema

[www.sireena.de](http://www.sireena.de),  
[www.mig-music.de](http://www.mig-music.de)